

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 46

Artikel: Sprichwort (Genre vaudois)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

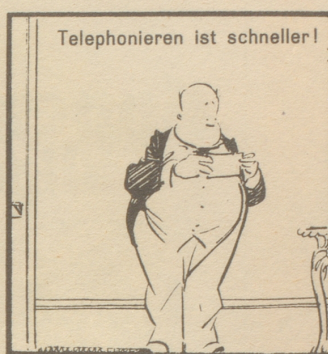
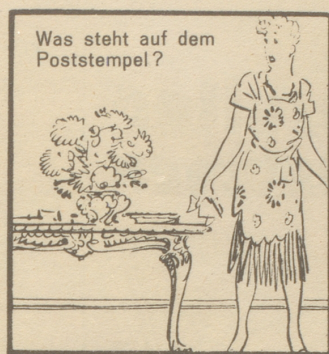
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Grufz aus Zürich

Die Pfundabwertung hat es mit sich gebracht, daß die englischen Feriengäste ihren Aufenthalt bei uns verkürzen müssen. Um den Gästen von ennet dem Kanal dennoch einen Eindruck von Zürich zu vermitteln, haben wir uns dazu entschlossen, ein Programm auszuarbeiten, das es den Engländern gestattet, das «Beste von Zürich» in einem Tag zu sehen.

- 8.00 Besichtigung des Hauptbahnhofes (solange er noch steht).
- 9.00 Imbiß in einer typischen Zürcher Gaststätte, die da heißt: Old Inn, Roxi, Windsor, Olden, Derby oder Hollywood.
- 10.00 Lichtbildervortrag: Alte Patrizierhäuser, der Stolz von Zürich, oder: Wie hat der Pelikan vor einem Jahr noch ausgesehen.
- 11.30 Fütterung der Möven am Bürkliplatz. Anschließend
- 12.00 Lunch im Mövenpick. (Man spricht dort auch deutsch.)
- 13.30 Demonstration in einem überfüllten Tramwagen: Mitenand goots besser.
- 14.00 Besichtigung mindestens einer Baustelle an einer Hauptstraße mit Erklärung der Erklärung der Umleitungen.
- 15.00 Vortrag eines Gemeinderatsmitgliedes: Die Schipfe als idealer Platz für den Globus-Neubau.
- 15.05 Besuch im Klubhaus, das in Bälde seinen Namen in «Kulturicum» abändern wird. Dasselbst Verweilen bis zum Abend bei Tee und Kammermusik und anschließend dem Abwaschkurs for husbands only.

Die Bö-Ausstellung im Helmhaus war ein derartiger Erfolg, daß sie in den Gängen des Stadthauses verlängert wurde. Das zeugt von Humor und der Aufgeschlossenheit unserer Beamten. In einem verkalkten Beamtenstaat hätte man die Mühe der Dislozierung nicht auf sich genommen. Man hätte sich dort damit begnügt, in den Gängen Spiegel aufzuhängen.

Die Swissair ist der Nebelspalter von Kloten.

Die neue Mode verlangt jetzt kurze Haare. Um alle Frauen zu überzeugen, wie notwendig es ist, die Haare abzuschneiden, wurde in Zürich ein internationaler Friseurkongreß abgehalten. Ueberlegen Sie es sich gut. Die Haare sind kurz, aber die Reu' ist lang.

Tell 051

Achtung, Kurve!

Louis Pasteur saß eines Tages mit seinem Schwiegersohn und anderen Gästen bei der Tafel. Als zum Dessert Kirschen gereicht wurden, ließ sich Pasteur ein Glas Wasser geben und wusch jede Kirsche, bevor er sie aß, gründlich ab. Neugierig und befremdet sahen ihm die Gäste zu, und Pasteur benutzte die Gelegenheit, ihnen einen längeren Vortrag über die Schädlichkeit der Bakterien zu halten, die auf der Kirschenhaut lebten. Das Reden hatte ihn jedoch durstig gemacht, und als er mit seinem Vortrag fertig war, griff er hastig nach dem Glas Wasser, in welchem er die Kirschen gewaschen hatte, und — trank es auf einen Zug aus. - - -

Victor Emanuel I., der erste König von Italien, wollte dem Schauspieler

Antonio Petito, der ihm als Komiker sehr gut gefallen hatte, einen Orden verleihen.

Der Hofmarschall machte Einwände: «Majestät werden doch nicht einen Hanswurst dekorieren wollen! — Bedenken doch Eure Majestät das Aufsehen, das eine derartige Auszeichnung erregen wird.»

«Aufsehen?», sagte der König, sah seinen ordengeschmückten Beamten lächelnd an und strich sich seinen gewaltigen Schnurrbart. «Warum sollte das Aufsehen erregen? — Ist doch der Antonio Petito nicht der erste Hanswurst, dem ich einen Orden gebe!»

Der Vizeadmiral d'Aubigné war trotz seines schroffen Charakters bei König Heinrich IV. von Frankreich wohl gelitten und durfte sich manche Grobheit herausnehmen. Einmal schlief er im Feldlager mit dem Kammerdiener La Force im Zelt des Königs. Als d'Aubigné glaubte, dieser sei eingeschlafen, sagte er leise zu La Force: «Der König ist doch der undankbarste Monarch von der Welt.»

«Wie sagt Ihr?», flüsterte der Kammerdiener.

Heinrich aber war noch wach und rief aus seiner Ecke: «Aubigné sagt, ich sei der undankbarste Monarch von der Welt.»

Ohne sich aus der Fassung bringen zu lassen, rief der Seemann zurück: «Schlafen Sie doch lieber Sire, ich habe Ihrem Kammerdiener noch ganz andere Sachen von Ihnen zu sagen!» Hüaho

Sprichwort (Genre vaudois)

Was lange gärt, wird endlich gut.

pen

Burgermeisterli
Apéritif anisé
Im schwarzen
Kaffee
ganz herrlich!

E. Meyer Basel Güterstraße 146



Einst Karl Wüst
und sein **Orchester**
Jetzt Karl Wüst
und seine **LATERNE**
Klassisch geführt wie **einst**
jetzt Aarau, Rathausgasse 15
Tel. (064) 23576

Köstliche Tropfen...
CLEMENTINE DES ALPES
DAS KLOSTERGEHEIMNIS
*Ein gehaltvoller
Kräuter-Liqueur*
SENGLET